

Hingeschaut



Foto: pixabay.com

Vor einigen Tagen startete der deutsche Astronaut Alexander Gerst zu seiner Mission ins Weltall. Rund ein halbes Jahr lang wird er auf der Raumstation ISS leben, arbeiten, forschen und die Welt aus 400 Kilometern Entfernung betrachten.

„Astro Alex“, wie sich Gerst auf Twitter nennt, hat die Menschen bereits 2014, bei seiner ersten Reise ins All, begeistert. Nicht zuletzt, weil er zahlreiche Fotos ins Netz stellte, die die Schönheit unseres Planeten zeigten. Weil er stets eine kindliche Begeisterung an den Tag legte. Und weil in seinen Interviews immer die Demut vor dieser unglaublich komplexen Schöpfung zum Ausdruck kam.

Jetzt ist er wieder da oben, 400 Kilometer über uns. Sucht nach Spuren, ganz wissenschaftlich natürlich, schließlich ist das sein Job. Ich weiß nicht, ob Gerst an Gott glaubt, in Interviews hat er das Thema „Glauben“ elegant umschifft. Aber ich bin davon überzeugt, dass er Spuren finden wird, die ihn tief im Innern berühren werden. Ganz unwissenschaftlich. Er hat eine andere Perspektive eingenommen, eine Perspektive, die den allermeisten von uns verwehrt bleiben wird. Aber er teilt seine Sicht auf den Planeten mit den Menschen und vielleicht ist es nun unsere Aufgabe, in diesen Bildern die Spuren zu entdecken, nach denen wir suchen.

Mirko Kussin